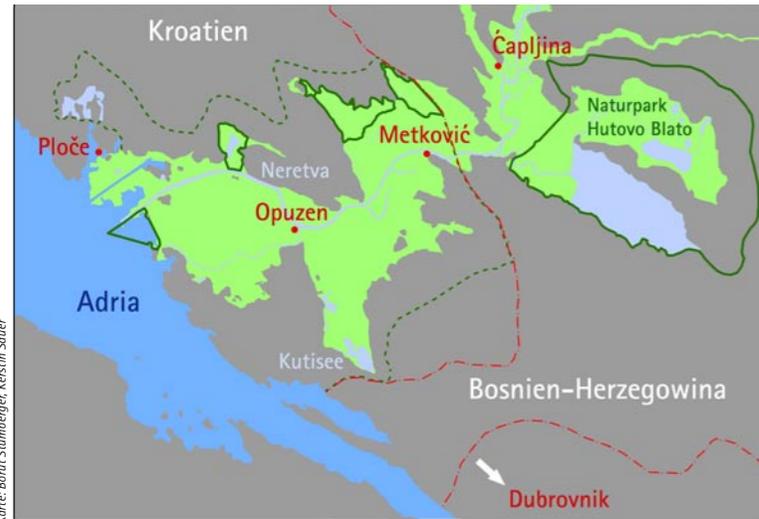


Vogelparadies Neretva-Delta

Mit seinen acht Mündungsarmen sieht das Delta des Flusses Neretva aus wie ein riesiger Vogelfuß. Und: aus unterirdischen Quellen gespeiste Deltaseen, schmale Flusstäler, weite Schilfröhrichte, Lagunen, nahrungsreiche Hutweiden, Sandbänke, Auwälder und mit Wasserpflanzen bedeckte Seitenarme machen das Gebiet tatsächlich zum reinsten Vogelparadies. In dem etwa 12.000 Hektar großen Delta, das sich von Bosnien-Herzegowina über die kroatische Grenze hinweg bis zur Adria ausbreitet, leben und rasten über 300 Vogelarten. Darunter Alpenstrandläufer, Flussregenpfeifer, die seltene Moorente und die Zwergscharbe. Scharen eleganter Großvögel wie Silberreiher, Graureiher, Kraniche und Löffler sind auf die offenen Flächen im Delta als Landeplatz vor dem Flug über das Dinarische Gebirge angewiesen. Als einziges großes Schilfgebiet an der östlichen Adriaküste ist das Neretva-Delta ein überlebensnotwendiger Rastplatz für Vögel, die auf der Adria-Zugroute zwischen ihren Sommer- und Winterquartieren hin- und herpendeln. Damit gehört die Erhaltung dieser Naturlandschaft zu den Schlüsselaufgaben für einen erfolgreichen Schutz der Zugvögel in Europa.



Von Bosnien-Herzegowina über die kroatische Grenze breitet sich das Neretva-Delta bis zur Adria aus. Längst nicht alle ökologisch wertvollen Bereiche des Vogelparadieses sind ausreichend geschützt.



Ihre dumpfen Balzrufe erinnern an das Blöken von Ochsen, was der Große Rohrdommel im Volksmund den Namen „Wasserochse“ eingetragen hat. In den weiten Schilfbeständen des Neretva-Deltas ist dieser seltene Vogel noch anzutreffen. EuroNatur setzt sich dafür ein, dieses Vogelparadies an der Adria zu erhalten und jagdfrei zu machen (rechts: Kutisee).

Bild links: Günter Bachmeier, Bild rechts: Martin Schneider-Jacoby

Gespensische Stille

Doch der Erhalt des Neretva-Deltas gestaltet sich als eine große Herausforderung:

Beachtliche Teile des Deltas sind zwar bereits Schutzgebiete: der Naturpark Hutovo Blato in Bosnien-Herzegowina und der als Ramsar-Gebiet ausgewiesene kroatische Bereich des Deltas mit seinen fünf streng geschützten Naturreservaten. Aber es gibt noch bedenkliche Lücken. Wertvolle Lebensräume wie die weiten Schilf- und Karstflächen zwischen der Neretva und dem Kutisee genießen noch immer keinen ausreichenden Schutzstatus. Auch die amtlichen Planungen, das gesamte Delta in Kroatien als Naturpark auszuweisen, hängen seit 1992 in der Warteschleife.

Ungeachtet dessen reicht die Einrichtung von Schutzzonen auf dem Papier nicht aus. Denn in der Praxis werden diese wenig beachtet: Mit jedem Jahr fressen Autobahnen, Mandarinenplantagen und Gewerbeflächen die reiche Naturlandschaft des Neretva-Deltas mehr auf. Und je kleiner ihr Lebensraum wird, desto stärker sind die Vögel auf den wenigen verbleibenden Flächen den Jägern ausgeliefert. Die verheerenden Auswirkungen spiegeln sich deutlich bei den Wasservogelzählungen wieder, die EuroNatur gemeinsam mit lokalen Partnern jährlich in dem Gebiet durchführt. „Im Gegensatz zu den Hunderttausenden Vögeln, die hier vor 100 Jahren noch rasteten, sind es heute nur noch wenige Hundert“, berichtet EuroNatur-Projektleiter Dr. Martin Schneider-Jacoby. „In sämtlichen Schutzgebieten haben wir illegale Vogeljäger gesehen, aber kaum Wasservogel. Mittlerweile sind die Sümpfe nahezu leer geschossen und es breitet sich eine gespensische Stille aus.“

Vogeljagd als Ursache

In den Randbereichen des Deltas erstrecken sich noch Quadratmeter weite Schilfgebiete. Dennoch ließen sich hier bei der Wasservogelzählung im Januar 2010 fast keine Vögel sehen. Die Rufe der Kröten erfüllten die Luft - Vogelstimmen waren hingegen kaum zu hören. Im kroatischen Teil des Deltas haben Jäger mitten im Ramsar-Gebiet illegal kreisrunde Teiche als Landeplätze für die ankommenden Vögel in das Schilf gebaggert, auf deren Oberfläche Lockenten schwimmen. Die Schilfröhrichte sind gespickt mit Jagdunterständen, aus denen Wilderer jedes Jahr erneut Knäkten, Moorenten und Graureiher abschießen. Mitten im Naturpark Hutovo Blato brausen Motorboote mit Wilderern über das Wasser des als Jagdruhezone ausgewiesenen Sees. Am Ufer liegen bunte Patronenhülsen, die irgendwann zuvor ihre Munition auf alles abgefeuert haben, was fliegt. „Die Parkverwaltung ist nicht stark genug, das zu verhindern. Die Jäger sind zwar bekannt, aber wer jemanden verpfeift, muss mit Konsequenzen leben. So geht man der Konfrontation lieber aus dem Weg“, erklärt Martin Schneider-Jacoby. „Doch das ist noch lange kein Grund, aufzugeben. Wir kämpfen für das, was vom Neretva-Delta noch übrig geblieben ist. Jede kleine Verbesserung ist ein Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in Europa!“



Bild: Martin Schneider-Jacoby

Aus dem Hinterhalt feuern Vogeljäger ihre Schüsse im Neretva-Delta auf alles ab, was fliegt.

Das Übel an der Wurzel packen

Ein wichtiges Mittel ist es, einerseits den Druck auf die entscheidenden Stellen zu erhöhen, gleichzeitig aber auch lokale Einrichtungen - wie die Naturparkverwaltung von Hutovo Blato - zu stärken und Aufklärungsarbeit zu leisten. So melden EuroNatur-Mitarbeiter und lokale Partner sämtliche Jagdvergehen an die Ramsar-Konvention und sorgen damit für internationale Aufmerksamkeit. Mit einem mehrsprachigen Falblatt wird EuroNatur demnächst ausländische Jagdgäste, einheimische Jäger und sonstige Besucher informieren, welche Jagdvorschriften im Neretva-Delta gelten und wo die Jagd verboten ist.

Um den Rückhalt der lokalen Bevölkerung zu gewinnen, setzt sich EuroNatur gemeinsam mit seinen Partnern dafür ein, die Menschen für die ökologischen Schätze des Gebietes zu sensibilisieren und ihnen aufzuzeigen, wie sie mit der Erhaltung der Natur ihr Einkommen langfristig sichern können. Ziel ist es, den Naturtourismus als Alternative zur Jagd in den Köpfen zu verankern. So dokumentiert eine im Jahr 2010 fertiggestellte, vierbändige Naturbuchreihe „Die Vögel des Neretva-Deltas“ mit eindrucksvollen Fotos und Texten erstmals den herausragenden Wert des Gebietes als Zugvogelrastplatz. Außerdem zeigt eine Ausstellung in der ornithologischen Sammlung in Metković ab Frühjahr 2010 die Natur- und Kulturschätze des Neretva-Deltas und wirbt für die Ausweisung des Naturparks auf der kroatischen Seite des Deltas.



Bild: Peter Sackl

Auch vor der seltenen Moorente machen die Vogeljäger nicht halt.

Mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein!

Es mag wie ein Kampf gegen Windmühlenflügel wirken, die Vogeljagd und die Landschaftszerstörung im Neretva-Delta aufhalten zu wollen. Und es mag so scheinen, als wäre dieses Gebiet nur eines unter vielen anderen wertvollen Gebieten in Europa, die es zu retten gilt. Doch die Zukunft unserer Brutvögel hängt davon ab, ob es uns gelingt, die Weichen für dieses Kleinod an der Adria in die richtige Richtung zu stellen. Mit Ihrer Hilfe und gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort können wir es schaffen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie es uns:

- die Ausweisung des Neretva-Deltas in Kroatien als Naturpark voranzutreiben.
- die Ausweisung zusätzlicher Jagdbanngebiete voranzubringen.
- ein grenzübergreifendes Konzept für den Schutz des gesamten Neretva-Deltas zu erarbeiten und für den Schutz des einzigartigen Feuchtgebiete-Komplexes zu kämpfen.
- für die Umsetzung der Schutzvorschriften in die Praxis zu sorgen. Für den Druck des in drei Sprachen erscheinenden Informationsblattes über die Jagdvorschriften und Jagdbanngebiete im Neretva-Delta benötigen unsere Partner pro Sprache 800 Euro.
- die Durchführung von Workshops und Seminaren für Vogelbestandsaufnahmen und Naturführungen zu organisieren. Um die jungen Naturschützer unterbringen zu können benötigen wir 2.000 Euro pro Workshop.
- einheimische Vogelexperten bei ihren freiwilligen Kontrollen zu unterstützen. Schon mit 30 Euro Unkostenbeitrag pro Tag können wir illegale Eingriffe stoppen und das wertvolle Netzwerk aus Naturschützern ausbauen.

Insgesamt benötigen wir für die dringlichsten Aktivitäten im Neretva-Delta mindestens 30.000 Euro.



Bild: Martin Schneider-Jacoby

Wir brauchen Sie!

Das Neretva-Delta war einmal der westlichste Brutplatz des Krauskopfpelikans. Hier war es auch, wo diese skurrile Vogelart im Jahr 1842 das erste Mal entdeckt wurde. Heute sind die seltenen Tiere aus dem Delta verschwunden und nur noch in der ornithologischen Sammlung von Metković zu bestaunen. Den Vogelarten, die heute noch im Neretva-Delta leben, soll es besser ergehen! Helfen Sie uns, ihnen eine sichere Zukunft zu geben!

Spendenkonto: 8182005

Bank für Sozialwirtschaft Köln (BLZ 370 205 00)

Kennwort: Zugvogel

Wenn Sie längerfristig helfen wollen, werden Sie Zugvogelpate! Bei einem Richtsatz von 7,50 Euro pro Monat kostet Sie Ihr Jahresbeitrag nur 25 Cent pro Tag. Und doch tragen Sie damit dauerhaft zum Schutz der Zugvögel und ihrer Lebensräume bei. Zugvogelpaten erhalten eine Urkunde und nach Ablauf des Jahres jeweils eine Spendenbescheinigung.

eurONATUR STIFTUNG

Konstanzer Str. 22

D-78315 Radolfzell

Telefon +49 - (0)7732/92 72-0

Telefax +49 - (0)7732/92 72-22

www.euronatur.org

info@euronatur.org

eurONATUR



Gestaltung: Kerstin Sauer, 02-2010; Fotobuchweis: Titer, Davorka Kronic; gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Neretva-Delta Zerbrechliches Idyll an der Adria